**Burgwald, Ortsteile Bottendorf, Ernsthausen, Hessen,
Namen der Opfer Hexenverfolgung**

Landgrafschaft Hessen-Kassel / protestantisch.
Heute ist Burgwald eine Gemeinde,
Landkreis Waldeck-Frankenberg, Bundesland Hessen.

***Aus Ortsteilen der Gemeinde Burgwald:
Zwei Frauen und ein Mann.
Eine Frau wurde hingerichtet.***

Burgwald, Ortsteil Bottendorf

- 17. Elsa Dietz. Hinrichtung
Jh. Verfahren wegen Hexerei.
Die Beschuldigte wurde in Haft genommen.
Elsa Dietz wurde von der landgräflichen Kanzlei zu
einem Geständnis aufgefordert.
Im Falle eines Geständnisses sollte dann ihre Haftentlassung
erfolgen.
Die Beschuldigte legte ein Geständnis ab und gestand den Pakt
mit dem Teufel.
Elsa Dietz gab an, der Teufel sei ihr als Pferd erschienen.
Vom Teufel erhielt Elsa Dietz ein Eisen.
Wenn sie dieses Eisen in die Wand gestoßen habe,
sei Brot und Milch herausgekommen.
Der Pfarrer von Bottendorf, Cunert Giebelhausen,
beklagte sich in einem Brief an die Marburger Räte
über das Laster der Hexerei in seiner Gemeinde.
Er forderte daher als Abschreckung die Todesstrafe für
die beschuldigte Elsa Dietz.
Der Pfarrer setzte sich damit auch gegen den Rufmord bzgl.
seiner Frau im Dorf zur Wehr.
Frauen aus dem Dorf verbreiteten das Gerücht,
dass Elsa Dietz die Frau des Pfarrers der Hexerei
bezeichnet habe.
Aufgrund des Geständnisses ist von einer Todesstrafe
für Elsa Dietz auszugehen.
(Roos, Christian: Hexenverfolgung,
S. 125 / Anm. 430, S. 137 / Anm. 497,
S. 156, 158, 228)
- 17. die Ehefrau des Pfarrers Cunert Giebelhausen / kein
Jh. aus Bottendorf. Verfahren
Die Ehefrau des Pfarrers Cunert Giebelhausen aus Bottendorf
wurde von der als Hexe angeklagten Elsa Dietz
bezeichnet.
Der Pfarrer von Bottendorf beklagte sich in einem Brief
an die Marburger Räte über das Laster der Hexerei
in seiner Gemeinde.
Er forderte daher als Abschreckung die Todesstrafe für

die beschuldigte Elsa Dietz.
Der Pfarrer setzte sich damit auch gegen den Rufmord bzgl.
seiner Frau im Dorf zur Wehr.
Frauen aus dem Dorf verbreiteten das Gerücht,
dass Elsa Dietz die Frau des Pfarrers der Hexerei
bezeichnet habe.
Ein Verfahren gegen die Frau des Pfarrers ist
nicht überliefert.
(Roos, Christian: Hexenverfolgung,
S. 156, 158)

Burgwald, Ortsteil Ernsthausen

-1596 Paulus Lehmann / Kanzleibote aus Ernsthausen. bis Verdacht der Schatzgräberei in Tateinheit 1598 mit Kristallsehen, Zauberei und Teufelsbeschwörung. Der Kanzleibote erhielt im Jahr 1596 eine Information zu einem Keller in Kirchhain, in welchem sich angeblich ein Schatz befand. Der Keller sollte jedoch nicht geöffnet werden, da dort auch Kristallsehen, Zauberei und Teufelsbeschwörung möglich waren. Neben dem Schatz lagerte im Keller auch ein Behältnis mit dem „Bösen“, welches zum Ausbrechen fähig war. Aufgrund des Widerstandes der Bürger von Kirchhain konnte der zuständige Amtmann den Keller nicht öffnen. Der Bürgermeister und die Stadträte von Kirchhain baten den Landgrafen 1598 um die Erlaubnis, die Schatzgräbereien des Kanzleiboten Paulus Lehmann untersuchen zu dürfen. Ein Abschlussbericht zu dieser Untersuchung ist nicht existent. Das weitere Schicksal von Paulus Lehmann ist unbekannt. (Roos, Christian: Hexenverfolgung, S. 60f. / Anm. 154)	Schicksal unbekannt

Quelle:

- Roos, Christian:
Hexenverfolgung und Hexenprozesse im alten Hessen.
Marburg 2008

Recherchen von Gert Direske, Diplom-Jurist.
Kirchstraße 11
99897 Tambach-Dietharz
Telefon: 036252 / 31974
E-Mail: bdireske56@gmail.com